

Putzanleitung der Stolpersteine

http://www.stolpersteine.eu/fileadmin/pdfs/Putzanleitung_STOLPERSTEINE_2019.pdf?fbclid=IwAR1eC1iXWkmAvSe909mDbBDwG9aWP_HxI3HTj2vSEj0DNESaNcWo1rz9mf4

Der zweite und letzte Satz dieser Putzanleitung -siehe Link oben- besonders entlarvend und beschämend.

Putzen - ist nicht Gedenken.

Eine sensibilisierte Wahrnehmung, was diese Bodensteine an Verletzung heute anrichten, scheint komplett zu fehlen. Diese Verlegungen und das Putzen (auch von Anfang an als Markenwert mit patentiert) scheinen die Verdrängung und Ignoranz zu fördern, sich nicht mit der eigenen Familienhistorie auseinanderzusetzen, und das ist auch ein Teil des Desasters weshalb der Antisemitismus heute in Deutschland wieder salonfähig ist. Es ist oftmals schmerzlicher herauszufinden, dass Onkel Hans bei der berittenen SS war, als einen Stolperstein zu kaufen. Bodensteine beruhigen scheinbar das Gewissen und benötigen keine tiefere Auseinandersetzung. Diese Verdrängung ist eine Vermeidung und spiegelt die Gesellschaft in Deutschland wieder mit ihrem großen Problem von rapide wachsendem Antisemitismus und Judenhass heute. Dabei können die Stolpersteine weder helfen noch unterstützen. Und wie man sieht ist es bisher nicht gelungen bei 80.000 x 120 € Verlegungen. Mehr Empathie und Respekt für die ermordeten Juden - bisher nicht sichtbar. Eine Deko zu putzen - bringt keine Inhalte. Geschändet werden Namen der Opfer unbedacht mit Fußritten im Straßendreck und mutwillig durch geplante Schändungen bundesweit und wöchentlich. Damit wird ihre Opferrolle nicht aufgehoben – im Gegenteil – sie wird verlängert bis in die ferne Zukunft.

Sollte der Opfer nicht gedacht werden, wie sie sich ihr Leben vorgestellt hatten und das bedeutet mit Menschenwürde und aufrechtem Gang? Gedeemütigt und ermordet wurden sie damals im Straßendreck. Heute geschieht dies mit ihren Namen. Wer das nicht versteht, kann sich dem Wahnsinn der Shoah kaum annähern.

Ein Stolperstein-Projekt oftmals von Fanatikern, mit dem demokratische Werte ausgehebelt werden, wie man es beim Ägyptischen Museum in München derzeit beobachten kann, ignoriert und verhöhnt kommunale Beschlüsse, wird aber, wie man in einer Zeitung lesen kann, als heldenhaft und mutig stilisiert. Erwähnt wird hier die böse Spielverderberin und Jüdin, die IKG Präsidentin Charlotte Knobloch, und frech wird behauptet, sie sei die einzige Gegnerin der unwürdigen Stolpersteine. Dieses Muster der Lüge, Diffamierung und das Ausschalten von Demokratie kann man bei den Stolperstein Verehrern immer wieder finden.

Anstatt die Namen der Shoah-Opfer in Augenhöhe, in Würde, mit individuellem Text und Information zu verankern, tritt und putzt man auf ihnen herum. Nicht erstaunlich wenn ihr Kreator sagt:“ Es ist gut wenn man über Stolpersteine läuft, dabei werden sie poliert und glänzen wieder.“ Ein Armutzeugnis 2020, nebbich.

Wir gedenken heute an den 9. November 1938 in aller Würde allen Shoah- Opfern.

Respect & Remember Europe e.V.